

dgs

Fortbildungen Rheinland 2014



Deutsche Gesellschaft
für Sprachheilpädagogik e.V.

31. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V.

25.–27. September 2014 · Leipzig

Im Mittelpunkt des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik vom 25.–27. September 2014 in Leipzig stehen Perspektiven professionellen Arbeitens in der Sprachförderung.

Sprachliche Kompetenzen sind grundlegend für den Bildungserfolg und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Im Zuge der gesellschaftlichen und bildungspolitischen Veränderungen der letzten Jahre ist die Arbeit mit sprach- und kommunikationsbeeinträchtigten Kindern in schulischen und vorschulischen Arbeitsfeldern einigen organisatorischen Veränderungen unterworfen. Unabhängig davon, wo und zu welchem Zeitpunkt Kinder mit sprachlichem Förderbedarf betreut werden, gilt es, Sprachförderung, Frühdiagnostik und ggf. Sprachtherapie professionell sicherzustellen. Dies verlangt kompetente Fachkräfte, die interdisziplinär vernetzt arbeiten, und zugleich innovative Ansätze für die pädagogische und therapeutische Praxis sowie für die wissenschaftliche Forschung.

Aus diesem Grund wurde der Kongress 2014 unter das Motto **„Sprache professionell fördern“** gestellt und bearbeitet die Schwerpunkte:

Schwerpunkt I: Sprache kompetent fördern

Der Schwerpunkt I widmet sich der kompetenten Realisierung sprachlicher Förderung oder Therapie. Hierfür sind Beiträge eingeladen, welche sprachheilpädagogische oder sprachtherapeutische Konzepte/Modelle sowie deren Umsetzung in der Praxis in systembezogener oder personenbezogener Perspektive vorstellen. Erwünscht sind Beiträge aus allen sprachheilpädagogischen Arbeitsfeldern und Altersbereichen (Frühförderung, Beratung, vorschulischer Bereich, Schule, Therapie, Berufsbildung).

Schwerpunkt II: Sprache vernetzt fördern

Der Schwerpunkt II widmet sich der institutionellen und organisatorischen Umsetzung. Aufgrund der Vielzahl an Disziplinen, die im Rahmen von Früherkennung/Diagnostik, vorschulischer und schulischer Sprachförderung/Sprachtherapie, Elternberatung sowie im nachschulischen, berufsbildenden Bereich arbeiten, ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit von besonderer Bedeutung. Im Schwerpunkt II sollen daher interdisziplinäre Projekte und Ansätze für unterschiedliche Altersbereiche und sprachheilpädagogische Aufgabenfelder vorgestellt werden. Explizit eingeladen sind Beiträge von Vertretern der kooperierenden Disziplinen mit ihren Angeboten, Fragen und Erwartungen an die Sprachheilpädagogik.

Schwerpunkt III: Sprache innovativ fördern

Der Schwerpunkt III widmet sich den Bereichen Forschung und Evaluation. Hierfür sollen neue, innovative und ggf. noch in der Evaluation befindliche Ansätze für Diagnostik, Beratung, Förderung, Unterricht und Therapie sowie für die störungsspezifische Grundlagen- und Interventionsforschung vorgestellt werden. Ebenso sind Forschungseinrichtungen und Arbeitsgruppen eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten vorzustellen.

Einleitung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie halten das Fortbildungsverzeichnis 2014 in Ihren Händen und sind hoffentlich schon auf das diesjährige Angebot der dgs-LG Rheinland gespannt.

Nach wie vor verändern politische Entscheidungen unser Arbeitsfeld und zwingen uns auf dem Hintergrund von „Inklusion“ nicht nur zu einer eindeutigen Positionierung bzgl. der spezifischen Bedürfnisse der Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sprache im schulischen sowie außerschulischen Kontext, sondern auch zu einer eindeutigen Positionierung im Bereich der angebotenen Fortbildungen. Unser Arbeitsfelder befinden sich aktuell in einem stetigen Wandel, dem wir uns möglichst optimal anpassen müssen! Wir haben daher auch in diesem Jahr versucht, der o.g. Entwicklung Rechnung zu tragen und die Veranstaltungen in vier (statt bisher in drei) Bereiche unterteilt. Die Rubrik „Inklusion“ (C1-C2/2014) ist neu hinzugekommen und soll in den nächsten Jahren entsprechend erweitert und thematisch ausgebaut werden.

Wie gewohnt finden Sie darüber hinaus unter der Fortbildungsnummer A1-Q/2014 die Veranstaltung: „Qualifikation Sprache“, die sich mit den wichtigsten Grundlagen unseres Fachgebietes auseinandersetzt und als ein erster Einstieg in die Thematik zu verstehen ist.

Darüber hinaus sollen durch die Veranstaltungen mit der Nummerierung B1 – B6/2014 die Kolleginnen und Kollegen ansprechen, die in unterschiedlichen Arbeitsfeldern eingesetzt sind und sich (wieder) in das Themengebiet der spezifischen Sprachtherapie einarbeiten möchten. Bitte unterstützen Sie die dgs- Fortbildungsarbeit direkt, indem Sie die Fortbildungsinformationen auch an Kolleginnen und Kollegen weitergeben, die noch kein dgs-Mitglied sind, aber von unseren Veranstaltungen und dem damit verbundenen Wissen profitieren können. Dieses kommt nicht zuletzt dem uns anvertrauten Personenkreis zu Gute!

In der Gruppe der D-Veranstaltungen (D1 – D14/2014) finden Sie unterschiedliche Themen, deren Inhalte sowohl in schulischen wie auch außerschulischen Arbeitsfeldern den hohen Standard unserer Arbeit erhalten und erweitern. Auch hier werden Sie feststellen, dass das Arbeitsfeld „Inklusion“ immer wieder aufgenommen und berücksichtigt wird.

„Last, but not least“ möchte ich auf den 31. dgs-Kongress 2014 vom 25.-27. September in Leipzig aufmerksam machen. Nähere Informationen und Anmeldeöglichkeiten entnehmen Sie bitte „dgs -Sprache aktuell“ sowie der dgs-Homepage.

Ich freue mich, Sie bei einer der Veranstaltungen in Köln begrüßen zu dürfen und verbleibe bis dahin mit herzlichen Grüßen

Ihre



dgs-Referentin für Fortbildungen/LG Rheinland

Dieter Schönhals Qualifikation Sprache – Grundlagen



Dieter Schönhals ist akademischer Sprachtherapeut und zertifizierter Dyslexietherapeut nach BVL®. Er ist Inhaber einer Praxis für Sprachtherapie und eines Zentrums für Lese-Rechtschreibtherapie in Kerpen. Seit 1999 arbeitet er außerdem als Dozent an einer Berufsfachschule im Kreis Aachen in der Ausbildung von Sprachförderern/innen und Heilpädagogen/innen.

Dauer: Fr.: 13.45 – 18.00 Uhr · Sa.: 10.00 – 17.15 Uhr

Tagungsbeitrag: € 125,-

Ermäßigt € 105,-

Nichtmitglieder € 155,-

Inhalte der Veranstaltung: Das Seminar bietet Ihnen einen ersten Einblick in das Themengebiet der Sprachheilpädagogik. Den Ausgangspunkt stellt dabei Sprache selbst als komplexes System dar. Des Weiteren vermittelt das Seminar Basiswissen über den komplexen Prozess sowohl des normalen als auch des gestörten Spracherwerbs und gibt einen Überblick über sprachliche Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter. Die theoretischen Informationen werden dabei stets mit praktischen Beispielen veranschaulicht. Es werden erste praxisrelevante Konsequenzen für die tägliche Arbeit mit sprachgestörten Kindern abgeleitet.

Zielgruppe: Neu-/Wiedereinsteiger, die mit sprachlich beeinträchtigten Kindern arbeiten oder sich in den Förderschwerpunkt Sprache einarbeiten wollen

Ziele der Veranstaltung: Die Teilnehmer/innen sollen nach dem Seminar mit den Grundthemen der Sprachheilpädagogik vertraut sein. Der Ablauf der Sprachentwicklung soll ebenso bekannt sein wie Störungsbilder im Förderbereich Sprache. Ein Überblick über die Fördermöglichkeiten im Förderschwerpunkt Sprache gibt den Teilnehmern eine gute Grundlage, um die Kenntnisse für einzelne Störungsbilder zu vertiefen.

Teilnahmevoraussetzungen: keine



Das Seminar ermöglicht einen leichten Einstieg in das weite Feld der sprachlichen Förderung und Therapie und schafft gute Voraussetzungen für alle weiteren Veranstaltungen mit dem Symbol: Q.

Angelika Schindler Gestörter Schriftspracherwerb

Dauer: Sa.: 9.00 – 16.00 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-



Inhalte der Veranstaltung: Lesen- und Schreibenlernen stellen Schlüsselqualifikationen für den Bildungsweg dar. Daher ist es wichtig, Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb frühzeitig zu erkennen und die Kinder gezielt zu unterstützen, damit der Erwerb gelingt und die Kinder partizipieren können. Die Unterstützung kann durch ein eigenes Förderangebot geschehen, aber auch durch Nutzung fachlicher Netzwerke im inner- und außerschulischen Bereich. Dies ist insbesondere dann notwendig, wenn es sich nicht nur um schwache, sondern gestörte Leistungen handelt.

Zielgruppe: Lehrer/innen

Ziele der Veranstaltung: Ziel des Seminartages ist es, das erforderliche Grundwissen für folgende Bereiche zu vermitteln:

- Wie funktioniert Lesen und Schreiben?
- Erkennen von Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben anhand von Fallbeispielen
- Kurzvorstellung exemplarischer Testverfahren
- Skizzierung ausgewählter Förderansätze/Material für das Einzelsetting oder die Gruppe
- Schulrechtliche Rahmenbedingungen NRW
- LRS-Therapeut/in: Berufsbild, Aufgabenbereiche, Weiterbildungs-voraussetzungen

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Angelika Schindler ist akademische Sprachtherapeutin und war ab 1990 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Heilpädagogische Psychologie der Sprachbehinderten an der Universität zu Köln tätig. Parallel dazu arbeitete sie als Sprachtherapeutin in einer freien Praxis sowie in einem interdisziplinären Therapiezentrum für Kinder. Seit 1995 ist sie hauptberuflich Sprachtherapeutin, davon seit dem Jahr 2000 in eigener Praxis. Mit der Thematik Lese-Rechtschreibstörungen beschäftigt sie sich seit 1999. Als akademische Sprach- und LRS-Therapeutin des dbs, Dyslexietherapeutin BVL® ist sie Referentin für LRS-Weiterbildung und Zertifizierung beim dbs. Sie ist Lehrbeauftragte der Universität zu Köln für den Aufbaukurs „Entwicklungsdyslexie“.

Dr. Nicole Ramacher-Faasen Interventionen bei Lernstörungen



Dr. Nicole Ramacher-Faasen ist seit 1994 als akademische Sprachtherapeutin in freier Praxis (Schwerpunkte: Integrative Lerntherapie und Sprachtherapie) tätig. Zudem ist sie seit 2008 Mitarbeiterin im Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf/CCB, seit 2012 Lehrbeauftragte am Lehrstuhl Prof. Dr. Schönweiss, WWU Münster sowie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Prof. Dr. Lauth, Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät, Psychologie und Psychotherapie. Dort schloss sie 2013 auch ihre Promotion zum Dr. phil. ab.

Dauer: Sa.: 10.00 – 17.30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-

Inhalte der Veranstaltung: Die praxisorientierte Fortbildung „Interventionen bei Lernstörungen“ stellt ein Angebot für Fachleute dar, die Lernstörungen bei Kindern (Rechenschwäche, Lese-Rechtsschreibschwäche, ADHS, Underachievement) qualifiziert analysieren und Interventionen in die Wege leiten wollen.

In der Fortbildung wird zunächst Wissen in Form theoretischer Grundlagen der verschiedenen Erscheinungs- und Störungsbilder vermittelt. Darauf aufbauend wird der jeweilige Einzelfall genau mittels eines Bedingungsmodells aufgeschlüsselt. Daraus werden zielgerichtete Förderung und effektive Lernprozesse abgeleitet, wobei auf bestehende Therapieprogramme zurückgegriffen wird.

Das Besondere:

Im Rahmen der Veranstaltung arbeiten Sie mit einem Zielkind, das Sie selber auswählen. Ihr Fallbeispiel dient dann als Vorlage für die konkrete Umsetzung der Fortbildungsinhalte.

Zielgruppe: Diese Veranstaltung ist für Fachkräfte aus dem psychosozialen Bereich geeignet, die sich für die Arbeit mit lerngestörten Kindern und Jugendlichen weiterqualifizieren oder Ihre bestehenden Kenntnisse vertiefen wollen

Ziele der Veranstaltung: Ziel dieser Fortbildung ist es, ein fundiertes und auf wissenschaftlichen Inhalten beruhendes Angebot für die Analyse von Lernstörungen zu schaffen. Nach erfolgreichem Abschluss der Fortbildung werden Sie Lernstörungen von Kindern und Jugendlichen sachgerecht analysieren und eine Behandlung ableiten können.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Dr. Stephanie Riehemann / Melanie Köhn

Ideenwerkstatt: Anfangsunterricht Deutsch



Dauer: Sa.: 9.00 – 17.00 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-

Inhalte der Veranstaltung: Allgemeine Sprachförderung ist in den letzten Jahren zu einem grundlegenden Bildungsziel in allen Schulformen und -fächern geworden. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Sprache benötigen jedoch darüber hinaus einen spezifisch gestalteten Unterricht sowie therapeutische Zusatzangebote. Dem erfolgreichen Start in die Schriftsprache kommt dabei eine entscheidende Rolle zu.

Das Seminar bietet „aus der Praxis für die Praxis“ konkrete Einblicke in folgende Bausteine des Anfangsunterrichts:

Förderung versus Therapie: Was brauchen Kinder mit sprachlichem Förderbedarf? Was können Lehrer/innen leisten?

Literacy: Wie kann man Kinder mit Sprachauffälligkeiten für Schriftsprache begeistern?

Les- und Schreiblehrgang: Welche Hilfen brauchen sie auf dem mühsamen Weg zum Lesen und Schreiben?

Rituale: Wodurch gewinnen die Kinder Routine beim Umgang mit Schrift?

Zielgruppe: Lehrerinnen und Lehrer: Berufsanfänger und Quereinsteiger im FS Sprache, GU-Lehrkräfte, Sonderpädagogen anderer Fachrichtungen

Ziele der Veranstaltung: Der Schwerpunkt der Ideenwerkstatt liegt in der Präsentation, Erprobung und Diskussion ausgewählter Materialien und Übungen.

Teilnahmevoraussetzungen: Linguistisches sowie didaktisches Basiswissen



Dr. Stephanie Riehemann hat als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln gearbeitet und dort im Projekt Kontextoptimierung promoviert. Seit 2008 ist sie als Lehrerin an der Förderschule Sprache in Wuppertal tätig.



Melanie Köhn hat in Köln Sonderpädagogik mit den Förderschwerpunkten Sprache, Lernen sowie Hören und Kommunikation studiert. Seit 2008 ist sie als Lehrerin an der Förderschule Sprache in Monheim tätig.

Friedhelm Schorn Förderdiagnostische Grundlagen



Friedhelm Schorn absolvierte nach dem Studium der Sonderpädagogik und des Faches Musik an der Universität zu Köln seine Ausbildung an der Förderschule Sprache des Kreises Herford. Nachdem er zunächst an einer Förderschule Lernen unterrichtete und dort auch Erfahrungen im GU sammelte, arbeitet er seit 2003 an einer Förderschule Sprache in Köln. In der Vergangenheit hatte er einen Lehrauftrag für den Bereich „Praktikumsvorbereitung“ an der Universität zu Köln. Außerdem verfügt er über langjährige Erfahrungen als Referent bei Lehrerfortbildungen. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Aktivitäten bildet die Durchführung verschiedener schulischer und außerschulischer musikalischer Projekte.

Dauer: Fr.: 14.30 – 18.00 Uhr · Sa.: 10.00 – 16.00 Uhr

Tagungsbeitrag: € 125,-

Ermäßigt € 105,-

Nichtmitglieder € 155,-

Fortbildungspunkte: 10

Inhalte der Veranstaltung: Bei der Arbeit mit sprachlich beeinträchtigten Kindern ist es wichtig, den Entwicklungsstand bzw. die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder möglichst genau zu erheben. Ziel ist zum einen, die Höhe des sprachlichen Förderbedarfs einschätzen, zum anderen die weitere Förderung planen zu können. In der Veranstaltung sollen grundlegende Methoden vorgestellt und praktisch erprobt werden, mit denen die sprachlichen Fähigkeiten sprachbeeinträchtigter Kinder erfasst werden können. Schwerpunkte sollen die Bereiche Aussprache (phonetisch-phonologische Ebene) und Grammatik (morphologisch-syntaktische Ebene) bilden.

Zielgruppe: Alle Kolleginnen und Kollegen, die erste Erfahrungen in der Sprachdiagnostik sammeln wollen und den sprachlichen Förderbedarf von Kindern einschätzen müssen

Ziele der Veranstaltung: Umfang des sprachlichen Förderbedarfs einschätzen können, Förderplanerstellung

Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen der normalen Sprachentwicklung sollten bekannt sein

oder

Besuch des Grundlagenseminars A1-Q/2014

Michael Jentjens / Bianca Zippel
Modul 1: Asperger Syndrom verstehen!
Modul 2: Asperger Syndrom vertiefen!



Dauer: Fr.: 13.00 – 18.00 Uhr (Modul 1) · Sa.: 9.00 – 16.00 Uhr (Modul 2)

Tagungsbeitrag: (für ein Modul) 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-

(für Modul 1 und Modul 2) 140,-

Ermäßigt € 125,-

Nichtmitglieder € 175,-

Fortbildungspunkte: Modul 1: 5 / Modul 2: 7



Inhalte der Veranstaltung:

Modul 1: In den letzten Jahren hat sich die Diagnostik zur Erkennung des Asperger-Syndroms stark verbessert und immer mehr Kinder erhalten die Diagnose Asperger-Syndrom. Im Kindergarten, in Wohngruppen und in der Schule verläuft dieses nicht immer ohne Komplikationen.

Die Fortbildung ermöglicht Lehrer/innen, Erzieher/innen, Heilpädagogogen/innen, Schulbegleitern/innen, Eltern und Schülern/innen sich mit vielen praktischen Übungen in einen Menschen mit dem Asperger-Syndrom hinein zu versetzen. Wir wollen die andersartige Wahrnehmung, das andersartige Sprachverständnis sowie das andersartige soziale Miteinander eines Menschen mit Asperger-Syndrom praktisch erlebbar machen und Tipps für den alltäglichen Umgang mit Menschen mit dem Asperger-Syndrom an die Hand geben.

Folgende Fragen möchten wir mit Ihnen klären:

- Wodurch zeichnen sich Schüler/innen mit dem Asperger-Syndrom eigentlich aus?
- Wie soll man im Klassenverband oder der Gruppe damit umgehen, wenn ein Mitschüler/in autistische Verhaltensweisen zeigt?

Die Veranstaltung ermöglicht den Teilnehmern genügend Raum für die Klärung eigener Fragestellungen.

Michael Jentjens studierte an der Universität zu Köln die beiden Fachrichtungen Geistige Entwicklung und Sprache. Von 2007-2013 arbeitete er an der Förderschule für Geistige Entwicklung und von 2009-2013 als Mitarbeiter im Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung in Moers. Seit 2012 arbeitet Herr Jentjens als Dozent an der Universität zu Köln, seit 2013 an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache in Köln sowie als Fachleiter im Studienseminar Engelskirchen.



Bianca Zippel studierte an der Universität zu Köln die beiden Fachrichtungen Geistige Entwicklung und Sprache. Von 2003-2011 arbeitete sie an der Förderschule für Geistige Entwicklung und von 2009-2011 als Mitarbeiterin im Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung in Moers. Seit 2011 ist sie an der Förderschule für Geistige Entwicklung in Stolberg tätig.

Modul 2: Die Fortbildung „Asperger-Syndrom vertiefen!“ richtet sich an Lehrer/innen, Pädagogen/innen und Schulbegleiter/innen, die vertiefende Informationen zum Asperger-Syndrom benötigen.

Wir informieren Sie über vielseitige Hilfsmöglichkeiten:

Diagnostik: Überblick und Einführung über diagnostische Screening-Instrumente

Strukturierung und Visualisierung: hilfreiche und durchdachte Materialien sichten, die Sie direkt mit Ihren Klienten um- und einsetzen können

Einführung in die Themen:

- Social-Stories
- TEACCH
- Regeln
- Umgang mit schwierigen Situationen
- Schulbegleitung
- Kooperation
- Nachteilsausgleich

Im Rahmen des zweiten Moduls werden folgende Fragen beantwortet:

- Was müssen Lehrer/innen, Erzieher/innen oder Betreuer/innen beim Erziehen, Betreuen oder Unterrichten von Menschen mit dem Asperger-Syndrom beachten?
- Wie kann man den Mitmenschen das Asperger-Syndrom verständlich machen?
- Welche Hilfestellungen und Materialien kann ich nutzen?

Zielgruppe: Lehrer/innen, Pädagogen/innen, Therapeuten/innen, Eltern, Schulbegleiter/innen

Ziele der Veranstaltung: s. o.

Teilnahmevoraussetzungen: Modul 1 keine; Modul 2 Vorkenntnisse erwünscht

Ulf Grebe

Trotz allem Rechnen lernen!

Dyskalkulie und die Wege aus dem Mathe-Frust

Dauer: Fr.: 10.00 – 17.30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-



Inhalte der Veranstaltung: Wenn Kinder und Jugendliche sich mit dem Erlernen der Mathematik schwer tun, liegt die Vermutung einer Rechenschwäche (Dyskalkulie) nahe. Eine Dyskalkulie-therapie könnte helfen. Doch reicht es für die Diagnose aus, einfach schwach im Rechnen zu sein? Was ist mit Schülern, die nicht nur in Mathematik Probleme haben sondern auch mit Einschränkungen des Sprechens oder Hörens zurecht kommen müssen? Benötigen sie dieselben Hilfen oder ganz andere? Welche Chance haben sie, das Rechnen zu lernen?

Das Seminar vermittelt Grundlagenwissen über allgemeine und besondere Lernschwierigkeiten im Bereich der Mathematik. Teilnehmer werden in die Lage versetzt, eine Rechenschwäche im Sinne einer Teilleistungsstörung zu erkennen und von anderen Lernschwierigkeiten abzugrenzen. Darüber hinaus werden Kriterien für erfolgreiches Verstehen und Lernen im Fach Mathematik entwickelt und Schlussfolgerungen für den Umgang mit verschiedenen Graden und Ausprägungen von „Schwach im Rechnen“ bis zu „Rechenschwäche im Unterricht“ gezogen.

Zielgruppe: Lehrer/innen (an integrativen und Förderschulen), interessierte Fachkollegen/innen

Ziele der Veranstaltung:

- Grundlagenverständnis zur Rechenschwäche vermitteln
- Abgrenzungs- und Diagnostikmöglichkeiten vorstellen
- Hindernisse beim Erlernen der Mathematik kennenlernen
- Ansätze für die Vermittlung der Mathematik, auch unter besonderen Bedingungen, kennenlernen
- Teilnehmer/innen in die Lage versetzen, in ihrem (beruflichen) Alltag rechenschwachen Schülern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Ulf Grebe ist Diplompädagogin und Lerntherapeutin mit den Schwerpunkten Rechenschwäche (Dyskalkulie) und Musiktherapie. Seit zehn Jahren arbeitet er als Therapeut, Diagnostiker und Fortbildungsreferent sowohl für das Lerntherapeutische Zentrum Rechenschwäche/ Dyskalkulie Köln. Außerdem ist er in freier Praxis tätig. Seine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, deren Lernen durch zusätzliche Einschränkungen (z. B. des Hörens, der Konzentration oder der sozialen Kontaktfähigkeit) erschwert sind, hat ihn zu einem neuen Ansatz („Lernmusiktherapie“) geführt, der die Lerntherapie mit Elementen von Musiktherapie und Musikpädagogik verbindet.

Theo Schaus u. a. Beispiele inklusiver schulischer Förderung von Kindern mit Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt Sprache



Dauer: Sa.: 10.00 – 16.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 45,-
Ermäßigt € 30,-
Nichtmitglieder € 60,-



Von links nach rechts:

Theo Schaus

Britta Münz

Ute Hennig

Iris Böhm

Thomas Vankerkom

Anke Reinecke

Ellen Bastians

Inhalte der Veranstaltung: Bereits seit einigen Jahren haben sich Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache auf den Weg gemacht, die Förderung von Schüler/innen mit sprachlichem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht zu erproben.

Auf dem Hintergrund des geplanten 9. Schulrechtsänderungsgesetzes in NRW, das die inklusive Förderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder und Jugendlicher ab dem Schuljahr 2014/2015 als Regelfall vorsieht, sollen solche Beispiele aus verschiedenen Schulamtsbezirken vorgestellt werden. Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen aus Bonn, Köln, Krefeld und Wesel berichten über ihre Tätigkeit, die Arbeitsbedingungen, die Ressourcen und die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der allgemeinen Schule. Auf dem Hintergrund ihrer Erfahrungen versuchen die sonderpädagogischen Lehrkräfte einen Vergleich der beiden Förderorte hinsichtlich Effektivität und Verweildauer vorzunehmen.

Abschließend sollen Eckpunkte für eine gelingende inklusive Bildung sprachbeeinträchtigter Schüler/innen herausgestellt werden.

Zielgruppe: Lehrkräfte an allgemeinen Schulen und Förderschulen, Lehramtsanwärter/innen, Studierende

Ziele der Veranstaltung: Die Teilnehmer/innen sollen sogenannte „best-practise“-Beispiele kennenlernen, um von bereits vorhandenen Erfahrungen mit Inklusion bzw. Gemeinsamen Unterricht sprachbehinderter Schüler/innen zu profitieren und dadurch Anregungen und Zuversicht für ihre sich zukünftig verändernden Tätigkeitsfelder sowie Unterstützung bei Forderungen nach förderlichen Rahmenbedingungen zu bekommen.

Dr. Andreas Mayer Sprachförderlicher Unterricht unter inklusiven Bedingungen

Dauer: Fr.: 9.00 – 16.30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-

Fortbildungspunkte: 8



Inhalte der Veranstaltung: Spracherwerbsgestörte Kinder lassen sich neben ihren Schwierigkeiten bei der Sprachproduktion häufig auch durch Defizite im Sprachverständnis charakterisieren. Da ein intaktes Sprachverständnis die Voraussetzung für den Erwerb schulischer Lerninhalte darstellt, entwickeln viele Kinder mit Förderbedarf Sprache Lernschwierigkeiten. Außerdem sind sie aufgrund von Defiziten in der phonologischen Verarbeitung besonders gefährdet, was die Ausbildung von Schriftspracherwerbsstörungen angeht. In der Fortbildungsveranstaltung werden entsprechend Möglichkeiten der Stützung eines beeinträchtigten Sprachverständnisses thematisiert (Merkmale einer spezifisch sprachheilpädagogisch akzentuierten Lehrersprache, Möglichkeiten der sprachlichen Optimierung mündlicher Erklärungen und von Lesetexten), damit sich Kinder trotz rezeptiver Defizite schulische Lerninhalte aneignen können. Zum anderen werden Möglichkeiten der Früherkennung von Lese-Rechtschreibstörungen (Erfassung der phonologischen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkeit) sowie präventive Handlungsmöglichkeiten (Kriterien für eine Förderung der phonologischen Bewusstheit bei spracherwerbsgestörten Kindern) erörtert.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Dr. Andreas Mayer ist Sprachheilpädagoge und hat 13 Jahre an einem Sonderpädagogischen Förderzentrum mit Kindern mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung gearbeitet. Seit 2007 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Sprachbehindertenpädagogik (Prof. Dr. Motsch) der Universität zu Köln.

Neben der Diagnostik von Sprach- und Sprechstörungen und der Theorie und Praxis gestörter Schriftspracherwerbsprozesse gehört die spezifische Akzentuierung des Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache zu seinen Arbeitsschwerpunkten.

Zielgruppe: Grundschullehrkräfte an inklusiv/integrativ ausgerichteten Schulen, Förderschullehrkräfte aller sonderpädagogischer Fachrichtungen

Ziele der Veranstaltung: Die Teilnehmer/innen können Methoden zur Stützung des beeinträchtigten Sprachverständnisses anwenden und kennen Möglichkeiten der Erfassung wichtiger Prädiktoren für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb. Außerdem wissen sie, wie sie Programme zur Förderung der phonologischen Bewusstheit an die Bedürfnisse spracherwerbsgestörter Kinder anpassen können.

Dr. Anja Schröder

Erzählen – ein Kinderspiel? Erfassung und Förderung interaktiver Erzählfähigkeiten als Aufgabe für die Sprachtherapie und Sprachförderung!?



Dr. Anja Schröder ist Erzieherin und Sonderschullehrerin mit dem Schwerpunkt Sprachbehindertenpädagogik. Von 2002-2008 war sie Mitarbeiterin im Sprachtherapeutischen Ambulatorium im Zentrum für Beratung und Therapie der Universität Dortmund. Arbeitsschwerpunkte waren Therapie von Kindern mit Aussprachestörungen, Sprachentwicklungsstörungen und Mutismus. Von 2005 – 2008 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Lehrgebietes Rehabilitation und Pädagogik bei Sprach-, Kommunikations- und Hörstörungen der Universität Dortmund und von 2008-2011 Akademische Rätin an der PH Heidelberg im Fach Sprachbehindertenpädagogik, 2010 Promotion zur Analyse von Erzählfähigkeiten bei Kindern mit Spracherwerbsstörungen. Seit 2011 arbeitet sie als Lehrerin an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache, Gelsenkirchen.

Dauer: Sa.: 10.00 – 17.30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,- / Ermäßigt € 75,- / Nichtmitglieder € 115,-

Fortbildungspunkte: 8

Inhalte der Veranstaltung: Warum überhaupt Erzählen?

Die Fähigkeit in Interaktion zu treten, also zu kommunizieren im Allgemeinen und die sich daraus entwickelnde Fähigkeit zu erzählen im Spezifischen, bilden die Grundlage für die Entwicklung der sozialen Identität sowie für die Beschulungs- und Bildungsfähigkeit. Erzählleistungen im Kindergartenalter haben einen prädiktiven Wert für die spätere Lese- und Schreibfähigkeit im Grundschulalter. Die Konstruktion einer Geschichte beinhaltet mehr als das Verbinden von Worten und Sätzen. Vorschulkinder, die eine normale Sprachentwicklung durchlaufen haben, erwerben einen großen Wortschatz, sprechen in komplexen Sätzen und führen Gespräche mit anderen Kindern oder Erwachsenen. Die selbstständige Produktion einer umfassenden kohärenten Geschichte zu einem spezifischen Thema gelingt jedoch nicht allen Kindern so leicht. Insbesondere Kinder mit Sprachstörungen scheinen beim Erzählen beeinträchtigt zu sein und dies auch dann, wenn sie scheinbar ihre sprachlichen Auffälligkeiten in den Bereichen Semantik-Lexik und Grammatik überwunden haben.

Zielgruppe: Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen, Sonderpädagogen/innen mit dem Förderschwerpunkt Sprache

Ziele der Veranstaltung: In dieser Veranstaltung werden wir anhand von Filmbeispielen kennen lernen,

- wie Erzählfähigkeiten bei Kindern gezielt beobachtet werden können und selber Erzähl-Beobachtungen durchführen
- welche wesentliche Fähigkeiten sind, die für das Erzählen erworben werden müssen,
- welche Besonderheiten bei Kindern mit SES zu finden sind,
- wie Erzählen in Kleingruppen mit Kindern im Alter zwischen 4 und 7 Jahren gefördert werden kann und welche Fördermöglichkeiten im Unterricht/in der Therapie bestehen.

Ursula Franke / Frederik Pfeiffer Einführung in die Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und Vorstellung der Methoden PECS und TEACCH

Dauer: Fr.: 15.00 – 18.15 Uhr · Sa.: 10.00 – 16.30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 125,-

Ermäßigt € 105,-

Nichtmitglieder € 155,-

Fortbildungspunkte: 11



Ursula Franke ist akademische Sprachtherapeutin sowie Psychotherapeutin für Kinder- und Jugendliche und Systemische Familientherapeutin. Sie übernimmt seit 1997 dabei auch die supervisorischen Tätigkeiten im AutismusTherapieZentrum (ATZ) Köln und ist seit 2001 stellvertretende Leiterin. Arbeit mit Menschen mit ASS (Autismus-Spektrum-Störung), Elternarbeit und Institutionsberatung gehören dabei ebenfalls zu ihren Arbeitsfeldern. Seit über 10 Jahren ist sie im Fortbildungsbereich (speziell im Bereich Autismus, Kommunikationsanbahnung, Verhaltensauffälligkeiten) tätig.

Inhalte der Veranstaltung: Besonderheiten in Interaktion und Verhalten von Menschen mit ASS führen häufig zu Missverständnissen und problematischen Situationen.

Im Rahmen dieser Fortbildung werden die Erscheinungsformen des frühkindlichen Autismus und des Asperger-Syndroms vorgestellt und daraus diagnostische und therapeutische Ansätze sowie Interventionen abgeleitet. Darüber hinaus wird die Kommunikationsförderung nach PECS (Picture Exchange Communication System) vermittelt (Videoausschnitte und Übungseinheiten) sowie anhand der TEACCH-Methode Strukturierungsmöglichkeiten vorgestellt.

Zielgruppe: Pädagogen/innen, Therapeuten/innen

Ziele der Veranstaltung: Ziel dieser Fortbildung ist es, die Teilnehmer/innen zu befähigen, zum einen die verschiedenen Erscheinungsformen der ASS zu erkennen und die Betroffenen angemessen zu fördern und zum anderen mit den Methoden PECS und TEACCH zu arbeiten.

Teilnahmevoraussetzungen: keine



Frederik Pfeiffer ist Diplom -Sozialpädagoge und Systemischer Berater. Er arbeitet seit 2004 als Therapeut im AutismusTherapieZentrum (ATZ) Köln. Neben der einzeltherapeutischen Arbeit mit Menschen mit frühkindlichem Autismus und Menschen mit dem Asperger-Syndrom ist er in der Eltern- und Institutionsberatung tätig. Frederik Pfeiffer ist seit 2006 als Dozent bei verschiedenen Instituten wie Frühförderzentren, Schulen und spezifischen Autismusinstituten tätig.

Dr. Anne Schulte-Mäter

Verbale Entwicklungsdyspraxie: Diagnostik und Therapie nach VEDI



Dr. Anne Schulte-Mäter ist Sprachheilpädagogin und Logopädin und im Kinderzentrum München, Fachklinik für Sozialpädiatrie und Entwicklungsrehabilitation, Abteilung für Phoniatrie, Pädaudiologie und Logopädie, tätig. Sie promovierte 1996 an der Ludwig-Maximilians-Universität in München mit einer Dissertation über die Verbale Entwicklungsdyspraxie. In den USA und in Großbritannien nahm sie an diversen Förderprogrammen für Kinder mit VED (Wendell Johnson Speech and Hearing Clinic in Iowa City, USA; Nuffield Speech and Hearing Centre in London, UK) teil. Referententätigkeit zum Thema Diagnostik und Therapie der Verbalen Entwicklungsdyspraxie sowie Autorin mehrerer Fachpublikationen zu diesem Störungsbild.

Dauer: Sa.: 9:00 – 17:00 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-

Fortbildungspunkte: 8

Inhalte der Veranstaltung: Die Verbale Entwicklungsdyspraxie (VED) ist eine Sprechstörung, die – analog zur erworbenen Sprechapraxie – aus der beeinträchtigten Fähigkeit resultiert, Sprechbewegungen räumlich und zeitlich-sequentiell zu programmieren. Die VED betrifft, bedingt durch den Zeitpunkt ihres Auftretens, sämtliche Ebenen des sich entfaltenden Sprachsystems. Ein Faktum, das sich oft erschwerend auf die Identifizierung der zugrundeliegenden Störung auswirkt. Kinder mit Verbaler Entwicklungsdyspraxie, die in der Population aussprachegestörter Kinder einer Minderheit angehören, fallen nicht selten durch ihre „Therapieresistenz“ auf. Der Therapieansatz VEDI, der auf die speziellen Belange einer sprechdyspraktischen Störung ausgerichtet ist, aber auch bei schweren phonologischen Störungen sehr effizient ist, wird im Rahmen dieser Fortbildung vorgestellt und anhand zahlreicher Fallbeispiele verdeutlicht.

Zielgruppe: akademische Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen, klinische Linguisten/innen, Sprachheilpädagogen/innen

Ziele der Veranstaltung: Die Kursteilnehmenden kennen das spezifische Erscheinungsbild einer VED sowie die diagnostischen Verfahren. Sie wissen um eine Reihe symptomatischer Merkmale, die als Anhaltspunkte zur Abgrenzung gegenüber anderen Störungen der Sprechmotorik bzw. der Artikulation dienen. Sie verfügen über ein profundes Wissen über die Therapiemethode VEDI zur Behandlung einer VED oder anderer Störungen der Artikulation.

Teilnahmevoraussetzungen: mindestens ein Jahr Erfahrung in der sprachtherapeutischen Arbeit mit Kindern

Kerstin Bahrfeck-Wichitill Selektiver Mutismus in der Schule

Dauer: Sa.: 10.00 – 17.30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,- / Ermäßigt € 75,- / Nichtmitglieder € 115,-

Fortbildungspunkte: 8



- Inhalte der Veranstaltung:** Das Phänomen des selektiven Mutismus hat in den letzten Jahren zugenommen. Schweigende Kinder in Schulen lösen eine Vielzahl von Fragen bei Eltern und Lehrer/innen aus:
- Wie soll das Kind beschult werden? (Regelschule, Förderschule, Gemeinsamer Unterricht?)
 - Warum sprechen selektiv mutistische Kinder in einigen Situationen und in anderen nicht? Welchen Ursprung hat das Schweigen?
 - Was kann ich von dem Kind fordern, und an welchen Stellen muss ich vorsichtig sein?
 - Wie gehe ich mit den Fragen der Mitschüler zum Schweigen des Kindes um? Soll ich es in der Klasse thematisieren, und wenn ja, wie?
 - Wird das Kind irgendwann anfangen, in der Schule zu sprechen? Welche Chancen bestehen da? Was kann ich dazu beitragen?
 - Wie beurteile ich die Leistungen des Kindes, solange noch keine mündliche Beteiligung möglich ist und ich vielleicht bestimmte Bereiche noch nicht richtig einschätzen kann?
 - Welche Maßnahmen außerhalb der Schule unterstützen das Kind? Was kann ich den Eltern raten?
 - Wie können Schule und Therapie kooperieren?
 - Wo sind die Grenzen des Engagements in Bezug auf mich selbst sowie die anderen Kinder in der Klasse?

Im Rahmen der Fortbildung sollen zunächst grundlegende Kenntnisse zum selektiven Mutismus vermittelt werden. Dabei wird bereits deutlich, wie unterschiedlich im Einzelfall die Ausprägung und der Bedingungsintergrund des Schweigens sein können.

Kerstin Bahrfeck-Wichitill ist akademische Sprachtherapeutin und Sonderschullehrerin. Von 2001 bis 2005 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lehrgebiet Sprache und Kommunikation der Fakultät Rehabilitationswissenschaft an der TU Dortmund, seit 2005 arbeitet sie als freie Mitarbeiterin des Sprachtherapeutischen Ambulatoriums, Leitung des dortigen Mutismus-Netzwerkes und Lehrbeauftragte der TU Dortmund, Fortbildungsreferentin.

Zielgruppe: Lehrer/innen (Primarstufe oder Sek. I/II-Bereich, Regel- oder Förderschule), interessierte Therapeuten/innen

Ziele der Veranstaltung:

- selektiven Mutismus bei Kindern und Jugendlichen erkennen können
- Sicherheit im Umgang mit schweigenden Kindern und Jugendlichen im schulischen Alltag gewinnen
- Kriterien zur Einschätzung der bestmöglichen Beschulung und Förderung kennen und anwenden
- Möglichkeiten zur Benotung der mündlichen Mitarbeit schweigender Kinder/Jugendlicher kennen und anwenden können
- im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts Ideen entwickeln, wie mit betroffenen Kindern/Jugendlichen im Einzel-, Kleingruppen- oder Klassenkontext gezielt gearbeitet werden kann und wie die Kinder/Jugendlichen bei der Überwindung des Schweigens unterstützt werden können
- Einblicke in die therapeutische Arbeit mit selektiv mutistischen Kindern/Jugendlichen gewinnen und Möglichkeiten der Kooperation zwischen Therapie und Schule kennen lernen

Birgit Appelbaum Gebärden in der Kommunikationsförderung / Sprachtherapie – eine Brücke zur Lautsprache!



Birgit Appelbaum ist Diplom-Musikerin und akademische Sprachtherapeutin. Sie arbeitet seit vielen Jahren als Angestellte im Zentrum für Sprachtherapie Moers mit den Schwerpunkten: spezifische Sprachtherapie bei hörgeschädigten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie im Bereich Stimme und UK bei sinnesbeeinträchtigten Menschen. Sie ist Lehrbeauftragte an der Universität zu Köln (seit 2007), der Universität Dortmund im Fachbereich Sprachbehindertenpädagogik (2010) sowie an der Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (seit 2011). Referententätigkeit, Veröffentlichungen zu verschiedenen Themen.

Zielgruppe: akademische Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen sowie benachbarte Berufsgruppen, die mit nicht sprechenden, entwicklungsverzögerten und (geistig) behinderten Kindern arbeiten

Ziele der Veranstaltung: Am Ende des Seminars sind Sie in der Lage, erste kleine Lieder, Gedichte und/oder Spiele mit Gebärden zu unterstützen und einige erste Begriffe, die in der Kommunikation mit Kindern wichtig sind, zu (be)nutzen. Darüber hinaus sind Sie in der Lage, den aktuellen Sprachstand des Kindes zu diagnostizieren und zu dokumentieren, um einerseits Rückschlüsse auf den Sprachentwicklungsstand zu ziehen und andererseits Konsequenzen für das weitere Vorgehen abzuleiten.

Dauer: Fr.: 11.00 – 16.45 Uhr · Sa.: 10:00 – 15:45 Uhr

Tagungsbeitrag: € 125,-

Ermäßigt € 105,-

Nichtmitglieder € 155,-

Fortbildungspunkte: 12

Inhalte der Veranstaltung: Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und/oder (geistigen) Behinderungen, die noch nicht oder nur eingeschränkt über Lautsprache verfügen, machen häufig negative/ungünstige Kommunikationserfahrungen. Gebärden können diesen Kindern helfen, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und stellen eine mögliche „Brückenfunktion“ zur Lautsprache dar.

Zunächst soll es um einen theoretischen Einblick in die in Deutschland benutzten Gebärdensprachsysteme gehen. Dabei werden Vor- und Nachteile der verschiedenen Systeme und Gebärdensammlungen erarbeitet. Außerdem geht es um Grundregeln, die im Umgang mit Gebärden eingehalten werden sollten, um die Initiierung von Lernprozessen mit Gebärden sowie um die Dokumentation von (sprachlichen) Äußerungen. Die Inhalte einer spezifischen Diagnostik und entsprechender Dokumentation schließen sich an und werden an Fallbeispielen erläutert.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf der praktischen Erarbeitung eines kleinen Kern- und Grundvokabulars in Gebärden, welches im Umgang mit Liedern, Gedichten und Spielen wiederholt und stabilisiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Vorkenntnisse in der Gebärdensprache sind erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich

Heiko Seiffert Spiele für eine kooperative Grammatikförderung

Dauer: Sa.: 9.00 – 16.45 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-

Fortbildungspunkte: 8



Inhalte der Veranstaltung: Spiele für eine kooperative Grammatikförderung sind eine planungseffiziente und einfache Möglichkeit, hochfrequent und motivierend im Rahmen einer kontextoptimierten Intervention grammatische Zielstrukturen zu automatisieren. Die Spiele sind einfach und stammen aus der Alltagswelt der Kinder. Ihre Spielzüge können mit Koordinaten ausgedrückt werden. Durch einfache Modifikationen der Spielregeln wird das Prinzip „Macht der Worte“ konsequent verwirklicht und eine Partnerkontrolle gewährleistet. Die Schüler sagen, statt auf das Feld des Gegenspielers zu schauen, mit Hilfe der jeweiligen grammatischen Zielstruktur die Spielzüge an.

Den Teilnehmern des Seminars werden Spielformate für die Therapieziele Subjekt-Verb-Kongruenz, Kasusmarkierung und Verbendstellung im Nebensatz zur Verfügung gestellt, mit denen lesefähige Schüler mit grammatischen Störungen in der Lage sind, unter sprachheilpädagogischer Metakontrolle eigenständig die jeweilige Zielstruktur zu üben.

Zielgruppe: akademische Sprachtherapeuten/innen, Lehrkräfte der Primarstufe und Sekundarstufe sowie in Förderschulen als auch im Gemeinsamen Unterricht

Ziele der Veranstaltung:

- Grundlagen einer Therapie bei grammatischen Störungen werden erarbeitet
- Das Konzept der Spiele für eine kooperative Grammatikförderung wird vorgestellt
- Die Spiele werden erprobt und ausführlich besprochen
- Bereitstellung von Kopiervorlagen

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Heiko Seiffert ist Sonderschullehrer mit den Fachrichtungen Sprachbehindertpädagogik und Erziehungsschwierigkeitspädagogik. Von 2000 bis 2007 war er Lehrbeauftragter an der Universität zu Köln, seit 2009 ist er als Moderator von Fortbildungen zu den Themen „Semantisch-lexikalischer Erwerb“, „Spezifische Sprachförderung im Sachunterricht und im Fachunterricht der Sekundarstufe I“, „Spiele für eine kooperative Grammatikförderung“ und „Unterrichtsintegrierte Therapie grammatischer Erwerbsstörungen“ tätig. 2006 bis 2007 war er Mitarbeiter des Teilprojektes „Sekundarstufe“ im Rahmen-Forschungsprojekt „Förderung grammatischer Fähigkeiten sprachverwertungsgestörter Kinder (FGF-SK)“ an der Universität zu Köln. Seit dem Wintersemester 2011/2012 Lehraufträge an der Universität Hamburg. Veröffentlichungen zu den Themen „Sprachtherapeutischer Unterricht“, „Kontextoptimierte Unterrichtsphasen im Fachunterricht Biologie“ sowie „Spiele für eine kooperative Grammatikförderung“.

Univ.- Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch

Der Wortschatzsammler – Lexikalische Strategietherapie für Vorschul- und Schulkinder



Dauer: Fr.: 12.30 – 18.15 Uhr · Sa.: 9.00 – 17.00 Uhr

Tagungsbeitrag: € 140,- / Ermäßigt € 125,- / Nichtmitglieder € 175,-

Fortbildungspunkte: 16

Univ. Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch hat Logopädie, Sonderpädagogik und Psychologie studiert. 15 Jahre hatte er die Leitung der Abteilung Logopädie an der Universität Freiburg/Schweiz. 1992-2004 war er Professor für Sprachbehindertenpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Seit 2004 arbeitet er als Professor für Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und außerschulischen Bereichen an der Universität zu Köln. Er ist Leiter des FBS (Forschungsinstitut und Beratungsstelle für Sprachrehabilitation) und Mitglied der Kompetenzgruppe des ZMI (Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration).

Inhalte der Veranstaltung: Die Erweiterung des Wortschatzes lexikalisch gestörter Kinder ist sprachtherapeutisch eine never-ending-story. Prof. Motsch hat eine neue Strategietherapie entwickelt und evaluiert, die lexikalisch gestörte Kinder wieder zu „lexikalischen Staubsaugern“ macht. Die neue Therapiemethode deblockiert lexikalisches Lernen spracherwerbsgestörter Kinder durch therapeutische Verstärkung von Umwelterkundungsverhalten, Vermittlung von Fragestrategien und Kategorisierung eingespeicherter Lexeme. Die Veranstaltung versucht, die Teilnehmer/innen nach einer Vermittlung der Grundlagen und Prinzipien dieser neuen Strategietherapie in die Methodik des Wortschatzsammlers im Vorschulalter (4. Lebensjahr bis einschließlich 1. Schulklasse: Arbeit in semantischen Feldern) und die Methodik des Wortschatzsammlers im Schulalter (ab 2. Schulklasse: Arbeit mit semantischen Relationen, kreativem Wortschatz und Selfpriming) durch Rollenspiele in Kleingruppen und Videosequenzen einzuführen sowie Sicherheit für die Umsetzung der Therapie und Elternberatung zu vermitteln.

Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlenswert ist, wenn die Teilnehmer/innen Gelegenheit finden, folgendes zu lesen:

- Kannengieser, S. (2012): Sprachentwicklungsstörungen. München: Elsevier, Kap. 6: Bedeutungserwerb, Lexikonerwerb und semantisch-lexikalische Störungen, 197-264
- Motsch, H. J., Ulrich, T. (2012): „Wortschatzsammler“ und „Wortschatzfinder“ – Effektivität neuer Therapieformate bei lexikalischen Störungen im Vorschulalter. In: Sprachheilarbeit 57 (2012) 2, 70-78
- -, (2012): Effects of the strategy therapy „lexicon pirate“ on lexical deficits in preschool age – a randomized controlled trial. In: Child Language Teaching and Therapy 2, 159-175
- Ulrich, T., Schneggenburger, K. (2012): Lexikalische Strategietherapie mit dem „Wortschatzsammler“. In: Sprachförderung und Sprachtherapie 2, 63-71

Zielgruppe: akademische Sprachtherapeuten/innen und Sprachheillehrer/innen, die Interesse daran haben, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Bereich „Therapie von Kindern mit semantisch-lexikalischen Störungen“ zu erweitern

Ziele der Veranstaltung: Die Teilnehmer/innen kennen die Grundlagen lexikalischer Therapieformen. Sie haben einen Überblick über aktuelle diagnostische Methoden. Sie kennen die Prinzipien der Wortschatzsammler-Therapie. Sie beherrschen die unterschiedlichen Vorgehensweisen bei Vorschul- und Schulkindern. Sie kennen die Inhalte der Elternberatung lexikalisch gestörter Kinder.

Dr. Damir Lovric Gehirn und Lernen

Dauer: Sa.: 9.00 – 16.30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-

Fortbildungspunkte: 8



Inhalte der Veranstaltung: Dieses Seminar führt in die biologischen und bio-psychologischen Grundlagen des Lernens ein, erläutert die Prinzipien einer modernen 'Neurodidaktik' und stellt damit die Modellierung eines 'gehirngerechten' Lernens vor. Ziel der Darstellungen ist nicht die Reduktion komplexer Lernprozesse auf ihre rein neurophysiologische Grundlage, sondern die fruchtbare Verbindung von psychologischer und neurowissenschaftlicher Perspektive. Das Seminarmotto: Ein vernünftiges Gehirn lernt besser als ein gestresstes!

- Leit- und Menschenbilder
- Autonomie der Erklärungsebenen
- Gehirn- und Gedächtnisentwicklung
- Lernen und Gedächtnis (Neuroanatomie und Neurophysiologie des Lernens)
- Emotion und Motivation
- Neuroanatomie der Kreativität
- Lernen und Stress
- Lernen und Bewegung
- Sinnlichkeit und Lernen
- Bewegung, Denken und Sprache
- Vom Sprechen, vom Lesen und ihren Problemen
- Die Persönlichkeit des Lernenden und des Lehrenden
- Perspektiven

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Dr. Damir Lovric studierte Psychologie an der Universität Hannover (Magister Artium) und absolvierte anschließend das vorklinische Studium der Medizin an der Universität Heidelberg. Promotion in Psychologie am Institut für Klinische Psychologie der Universität zu Köln bei Prof. Gottfried Fischer (Trauma- und Lernforschung) und Spezialisierung auf Funktionelle Neuroanatomie, Psychotraumatologie und Lernforschung. Ausbildung in Kommunikationspsychologie sowie in psycho- und körpertherapeutischen Verfahren. Leitung des Privat-instituts 'me-di-kom' in Karlsruhe, Lehrbeauftragter für Funktionelle Neuroanatomie, Gastdozent und Gastwissenschaftler an den Universitäten Heidelberg (Prof. Schiersmann) und Innsbruck (Prof. Buchheim), Dozent an der Akademie für Integrative Psychotherapiewissenschaft (Direktor Prof. Fischer), internationale Vortrags- und Seminartätigkeiten.

Zielgruppe: Alle Menschen, die in pädagogischen, psychologischen und medizinisch-therapeutischen Kontexten tätig sind, alle „Neu(ro)gierigen“

Ziele der Veranstaltung:

Einblicke in die Funktionsprinzipien des Gehirns im Hinblick auf Lernprozesse, Verknüpfung psychologischer und neurobiologischer Modelle zum Thema Lernen, Praxistransfer des Wissens

Susanne Dierker / Carolin Garbe / Martin Almon

Unterstützte Kommunikation (Einführungskurs nach ISAAC – Standard)



Susanne Dierker ist Sonderschullehrerin an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in Rösrath. Zu den Schwerpunkten ihrer Tätigkeit gehört die Diagnostik, Beratung und Förderung im Bereich der Unterstützten Kommunikation. Sie absolvierte 2006 eine Ausbildung zur systemischen Beraterin der Erfurter Akademie für systemische Pädagogik. Seit 2003 ist sie autorisierte ISAAC-Referentin und arbeitet außerdem als Moderatorin in der Lehrerfortbildung der Bezirksregierung Köln.

Dauer: Fr.: 10.00 – 17.30 Uhr · Sa.: 9.00 – 16.30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 140,-

Ermäßigt € 125,-

Nichtmitglieder € 175,-

Fortbildungspunkte: 16

Inhalte der Veranstaltung: Menschen, die nicht oder nur in sehr eingeschränktem Maße über Lautsprache verfügen, müssen oft die Erfahrung machen, dass sie kaum mit ihrer Umwelt in Dialog treten können und in ihrem selbst bestimmten Handeln sehr stark eingeschränkt sind. Die Ursachen hierfür sind sehr unterschiedlich. Es kann sich um körperliche oder intellektuelle Beeinträchtigungen handeln, die angeboren sind oder im Laufe des Lebens erworben wurden. Mit Hilfe des Konzepts der Unterstützten Kommunikation kann es dennoch gelingen, Wege hin zu einer verbesserten Verständigung zu finden. Dabei geht es um den Einsatz alternativer oder ergänzender Möglichkeiten der Kommunikation, die auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der betreffenden Person abgestimmt sind. Dies kann etwa anhand von Gesten und Gebärden, Bildern, Piktogrammen und Schrift oder auch mit Hilfe von elektronischen Hilfsmitteln geschehen.

Ziele der Veranstaltung: Ziel dieser zweitägigen Veranstaltung ist es, eine möglichst umfassende und praxisnahe Einführung in das Konzept der Unterstützten Kommunikation zu geben und dabei ein besonderes Augenmerk auf die Fragestellungen zu richten, die sich aus Sicht der Sprachheilpädagogik ergeben. Dies beinhaltet u. a. eine Auseinandersetzung mit den folgenden Aspekten:

- Formen der Unterstützten Kommunikation
- Besonderheiten der Gesprächssituation mit unterstütz kommunizierenden Personen
- konkrete Möglichkeiten der Kommunikationsförderung und Diagnostik
- Zusammenarbeit mit dem Umfeld der unterstütz kommunizierenden Person

Zielgruppe: Menschen, die mit dem beschriebenen Personenkreis arbeiten

Teilnahmevoraussetzungen: Da es sich bei der o.g. Veranstaltung um einen Einführungslehrgang nach ISAAC-Standard handelt, erhalten die Teilnehmer/innen nach Abschluss der Fortbildung zusätzlich zur dgs-Teilnahmebestätigung ein Zertifikat. Dieses wird Ihnen durch die Referenten ausgehändigt. ISAAC erhebt für die Ausstellung des Zertifikats eine Schutzgebühr von 25,- EUR. Das Zertifikat berechtigt zur Teilnahme an ISAAC-Aufbaukursen.



Carolin Garbe ist akademische Sprachtherapeutin und arbeitet seit 2005 in der Beratungsstelle für UK im Heinrich-Haus Neuwied. 2009 – 2011 absolvierte sie eine Ausbildung zur systemischen Beraterin beim Institut ISTN in Koblenz. Seit 2010 ist sie Referentin in einer beruflichen Weiterbildung für UK (LUK-Referentin), seit 2003 ISAAC-Referentin und arbeitet in der Redaktion von ISAAC's – Zeitung mit. 2003-2005 hat sie in der Beratungsstelle für UK der Kreuznacher Diakonie in Bad Kreuznach mitgearbeitet.



Martin Almon, selbst unterstützt sprechend, hält seit vielen Jahren Vorträge über Unterstützte Kommunikation und hat mehrere Jahre lang im Vorstand von ISAAC GSC (Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation) mitgearbeitet. Er ist Mitglied der „Hot Speakers – Profis in eigener Sache“, einer Gruppe UK-Nutzer, die sich mit der Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten als Referenten beschäftigen. Herr Almon wird einen Teil der Veranstaltung mitgestalten. Er wird von seinen persönlichen Erfahrungen berichten und über fachliche Fragen informieren.

Heiko Seiffert

Methodische Aspekte der spezifischen Sprachförderung im Sach- und Fachunterricht



Heiko Seiffert ist Sonderschullehrer mit den Fachrichtungen Sprachbehindertenpädagogik und Erziehungsschwierigenpädagogik.

Von 2000 bis 2007 war er Lehrbeauftragter an der Universität zu Köln, seit 2009 ist er als Moderator von Fortbildungen zu den Themen „Semantisch-lexikalischer Erwerb“, „Spezifische Sprachförderung im Sachunterricht und im Fachunterricht der Sekundarstufe I“, „Spiele für eine kooperative Grammatikförderung“ und „Unterrichtstintegrierte Therapie grammatischer Erwerbsstörungen“ tätig. 2006 bis 2007 war er Mitarbeiter des Teilprojektes „Sekundarstufe“ im Rahmen-Forschungsprojekt „Förderung grammatischer Fähigkeiten spracherwerbsgestörter Kinder (FGF-SK)“ an der Universität zu Köln. Seit dem Wintersemester 2011/2012 Lehraufträge an der Universität Hamburg.

Dauer: Sa.: 9.00 – 16.45 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,- / Ermäßigt € 75,- / Nichtmitglieder € 115,-

Fortbildungspunkte: 8

Inhalte der Veranstaltung: In dieser Fortbildung wird zunächst der Begriff der „Sprachförderung“ kritisch hinterfragt. „Sprachförderung“, soll sie wirklich (störungs-)spezifisch sein, ist ein mehrdimensionales Geschehen, das die Aspekte

- Sprachtherapie im und außerhalb des Unterrichts
- störungsspezifische Sprachförderung im Unterricht
- Sprachassistenz (sprachheilpädagogisch fundierte Hilfestellungen bei durch Sprachstörungen verursachten Lernbarrieren)
- Förderung des Sprachverhaltens und der Sprachemotion sowie
- die Berücksichtigung und die Förderung sprachbasaler Prozesse im Unterricht umfasst.

Ausführlich werden Barrieren für das schulische Lernen insbesondere im lexikalischen und grammatischen Bereich thematisiert und methodische Möglichkeit für deren Überwindung unter besonderer Berücksichtigung der Fächer Sachunterricht und Mathematik vorgestellt.

Zielgruppe: akademische Sprachtherapeuten/innen, Lehrkräfte der Primarstufe und Sekundarstufe aus Förderschulen und Gemeinsamen Unterricht

Ziele der Veranstaltung:

- Sprachliche Barrieren für das Lernen sowohl im semantisch-lexikalischen als auch im grammatischen Bereich werden erarbeitet sowie
- Möglichkeiten der semantisch-lexikalischen Sprachassistenz im Sach- und Fachunterricht und
- Möglichkeiten der unterrichtstintegrierten spezifischen Förderung grammatischer Fähigkeiten im Sach- und Fachunterricht werden entwickelt

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Dr. Stephan Sallat / Dr. Markus Spreer Pragmatisch-kommunikative Auffälligkeiten erkennen und in Schule und Unterricht gezielt fördern

Dauer: Sa.: 9.00 – 16.30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-

Fortbildungspunkte: 8



Inhalte der Veranstaltung: Ausgehend von der Entwicklung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten im Kindesalter werden Auffälligkeiten auf dieser Sprachebene als Haupt- oder Teilphänomene ausgewählter Sprach- und Kommunikationsstörungen besprochen. Ebenso werden Möglichkeiten und Grenzen gängiger Diagnostikverfahren für den Bereich Kommunikation/Pragmatik diskutiert. Im dritten Teil der Fortbildung werden Möglichkeiten der Förderung in Unterricht und Schule erarbeitet.

Zielgruppe: Sprachheilpädagogen/innen

Ziele der Veranstaltung: Die Teilnehmer/innen kennen wichtige Meilensteine der pragmatisch-kommunikativen Entwicklung sowie diagnostische Methoden und Verfahren. Des Weiteren erweitern sie ihr Wissen um Möglichkeiten der Förderung kommunikativ-pragmatischer Fähigkeiten im Kindesalter.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Dr. Stephan Sallat studierte Sprachheilpädagogik in Leipzig und promovierte anschließend in Gießen. Zur Zeit ist es wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Sprachbehindertenpädagogik der Universität Leipzig. Seine gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte sind: Spezifische Sprachentwicklungsstörungen; Prosodieverarbeitung; Zusammenhänge zwischen Musik- und Sprachverarbeitung, Musiktherapie bei Kindern mit Sprach- und Kommunikationsstörungen, Diagnostik pragmatischer Fähigkeiten sowie Bildungsbiographien von Kindern mit Förderbedarf im Bereich Sprache.



Dr. Markus Spreer studierte Förderpädagogik mit den Schwerpunkten Körper- und Sprachbehindertenpädagogik an der Universität Leipzig. Seit 2005 Dozententätigkeit u. a. an den Universitäten Leipzig, Potsdam und Rostock. Seit 2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Pädagogik mit Förderschwerpunkt Sprache & Kommunikation der Universität Leipzig. Die Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Sprachentwicklungsstörungen und insbesondere der semantisch-lexikalischen, prosodischen und pragmatischen Fähigkeiten.

Dr. Wiebke Scharff – Rethfeldt

Mehrsprachigkeit – sprachtherapeutische Intervention bei mehrsprachigen Kindern unterschiedlicher Erstsprachen und mit Migrationshintergrund (Teil 1 und Teil 2)



Dr. phil. Wiebke Scharff Rethfeldt absolvierte ihre Ausbildung zur Logopädin an der Medizinischen Hochschule in Hannover und arbeitete im Anschluss mehrere Jahre in einer logopädischen Praxis in Bonn, wo sie auch mehrsprachige Patienten behandelte. Durch ein Studium an der Universität in Newcastle-upon-Tyne, England, erwarb sie im Fachbereich Bilingualismus die Qualifikation des Master of Science in Human Communication Sciences. Während der nachfolgenden Tätigkeit als Lehrlogopädin an einer Berufsfachschule für Logopädie absolvierte sie eine mehrjährige Weiterbildung zur Systemischen Beraterin. An der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg promovierte sie zum Thema „Sonderpädagogische Feststellung der Sprachkompetenz mehrsprachiger Kinder“. Als Dozentin und Lehrbeauftragte an deutschen Hochschulen sowie im europäischen Ausland vertritt sie das Fachgebiet der kindlichen Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen bei Mehrsprachigkeit und Interkulturalität. Neben internationalen Lehr- und Forschungs Kooperationen bietet sie über das Institut LOGOCOM auch Fortbildungen im Fachbereich Mehrsprachigkeit und Interkulturalität mit dem Ziel der Weiterentwicklung einer klinisch-interkulturellen, evidenzbasierten praktischen Kompetenz an.

Dauer: (jeweils) Fr.: 13.00 – 19.30 Uhr

Sa: 9.00 – 16.30 Uhr

Tagungsbeitrag: (pro Seminarteil) € 140,-

Ermäßigt € 125,-

Nichtmitglieder € 175,-

Fortbildungspunkte: (pro Seminarteil) 16

Inhalte der Veranstaltung:

Erster Seminarteil:

Im ersten Seminarteil wird ein Einblick in diverse Möglichkeiten der mehrsprachigen Erziehung sowie über die bilinguale Sprachentwicklung gegeben, bevor im zweiten Seminar Ansätze zur sprachtherapeutischen Diagnostik und Therapie vordergründig behandelt werden. Vorgestellt werden u. a. Beispiele aus dem bilingualen Spracherwerb auf sämtlichen Sprachstrukturebenen. Dieses Hintergrundwissen bildet die Basis zum Verständnis typischer Aspekte der Mehrsprachigkeit als Voraussetzung zur Abgrenzung gestörter Sprache vom physiologischen Mehrspracherwerb, wie z. B. die Zusammensetzung des Wortschatzes bei mehrsprachigen Kindern, Unterschiede in der Sprachentwicklung, Codeswitching etc. Als ersten Schritt der ggf. indizierten sprachtherapeutischen Intervention wird neben der Interkulturell und Multilingual orientierten Anamnese (MIA) das Bilinguale Patientenprofil (BPP) (Scharff Rethfeldt 2005, 2013) vorgestellt, welches eine individuelle Befunderhebung bei mehrsprachigen Patienten

ermöglicht und auf dessen Basis die spezifische Diagnostik durchgeführt werden kann (Inhalt des zweiten Seminars). Klinisch interkulturelle Aspekte der sprachtherapeutischen Arbeit werden berücksichtigt. Der Zusammenhang zwischen Mehrsprachigkeit und Kognition inklusive metasprachlicher Vorteile bildet einen Themenschwerpunkt. Ferner werden den Teilnehmern/innen Ansätze zur Gestaltung des Erstkontaktes sowie zur qualitativen Beratung von Angehörigen mehrsprachiger Patienten vermittelt. Es wird empfohlen, die praktischen Ansätze aus dem ersten Seminar in der eigenen Praxis auszuprobieren, um mögliche Fragen hierzu im zweiten Seminarteil klären zu können. Der Seminaraufbau soll den allmählichen Transfer der vermittelten Inhalte von der Theorie bis zum konkreten Fall und so die Ableitung von Handlungsansätzen für den sprachtherapeutischen Alltag mit mehrsprachigen Patienten ermöglichen.

Zweiter Seminarteil: Die Erfahrungen mit den Materialien und Erkenntnissen aus dem ersten Seminarteil werden diskutiert und Argumentationsansätze für Zielsetzungen der sprachtherapeutischen Arbeit gegenüber Dritten abgeleitet und formuliert. Unterschiedliche Interventionsmöglichkeiten (Differenzierung zwischen Sprachförderung und Sprachtherapie) werden behandelt. Kommunikationsprobleme mehrsprachiger Kinder vor dem Hintergrund der Migration sowie wissenschaftliche Erkenntnisse zur mehrsprachigen Erziehung bei Beeinträchtigungen des Lernens finden ebenfalls Berücksichtigung. Das diagnostische Vorgehen bei mehrsprachigen Kindern bildet den Themenschwerpunkt des zweiten Seminars. Vorgestellt werden Ansätze und Möglichkeiten der sprachtherapeutischen Diagnostik bei unterschiedlichen Erstsprachen, die auch deutschsprachige Therapeuten/innen umsetzen können, wie z. B. das induktive Vorgehen. In der sprachtherapeutischen Praxis etablierte Verfahren werden auf ihre Eignung im mehrsprachigen Kontext überprüft, geeignete Adaptionen im Rahmen des dynamischen Vorgehens dargestellt. Die dargestellte Methodik entspricht den internationalen Richtlinien der Diagnostik und Therapie bei bilingualen Patienten

(vgl. American Speech-Language and Hearing Association; International Association of Logopedics and Phoniatrics). Ferner wird anhand unterschiedlicher Erstsprachen deren sprachstruktureller und soziokultureller Einfluss auf kindliche Spracherwerbsprozesse gezeigt, welche bei der Interpretation von Sprachleistungen im Rahmen einer Diagnostik berücksichtigt werden müssen. Drei Ansätze für die Therapie bei mehrsprachigen Kindern werden vorgestellt, in der Praxis etablierte Ansätze auf ihre Eignung im Kontext der Mehrsprachigkeit diskutiert. Videobeispiele runden das Seminar ab.

Zielgruppe: akademische Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen, Sonderpädagogen/innen mit dem Förderschwerpunkt Sprache

Ziele der Veranstaltung: s.o.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme am 19./20. September (Teil1) ist Voraussetzung für die Teilnahme am zweiten Teil der Veranstaltung. Wenn Sie den ersten Teil bei Dr. Scharff Rethfeldt bereits bei einem anderen Anbieter besucht haben, ist die ausschließliche Teilnahme an Teil 2 möglich (bitte Anbieter und Zeitpunkt bei der Anmeldung angeben).

Nadine Diekmann / Miriam Thiemann
 Und jetzt? Wie fange ich an? Wie geht es weiter?
 Methodisch-didaktische Aspekte innerhalb
 der Unterstützten Kommunikation –
 Lernen mit unterstützenden Formen
 (Zertifikats-Aufbaukurs nach ISAAC-Standard)



Nadine Diekmann ist Sonderschullehrerin an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und seit 2003 autorisierte ISAAC-Referentin. Lehraufträge an der Universität Dortmund 2004/2005, an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg 2008/2009.

Sie verfügt neben ihrer Klassenlehrerinnentätigkeit auch in der Beratung und Kleingruppenförderung über Erfahrungen mit Unterstützter Kommunikation. Sie arbeitet in mehreren UK-Arbeitskreisen mit.

Dauer: Fr.: 10:00 – 17:30 Uhr · Sa.: 9:00 – 16:30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 175,- (inkl. Zertifikatsgebühren, umfgr. Skript)

Ermäßigt € 150,- (inkl. Zertifikatsgebühren, umfgr. Skript)

Nichtmitglieder € 195,- (inkl. Zertifikatsgebühren, umfgr. Skript)

Fortbildungspunkte: 16

Inhalte der Veranstaltung: Wir möchten ausgehen von einem Gruppen-Modell des Personenkreises, der auf Unterstützte Kommunikation angewiesen ist. Dieses orientiert sich an den Stufen der Kommunikations- und Sprachentwicklung.

Die Herangehensweise in der praktischen Umsetzung von Methoden der Unterstützten Kommunikation ist eine jeweils andere, je nach den kommunikativ-sprachlichen Fähigkeiten der Klienten. Es kann sich um Menschen handeln, die auf diesem Gebiet lediglich über ganz basale Fähigkeiten verfügen und bei denen der Dialog in erster Linie über die körpernahen Sinne möglich ist. Eine zweite Gruppe kann Sprache nur rudimentär verstehen und es können (noch) keine Ja-Nein-Fragen gestellt werden. Andere Personen haben ein Ja-Nein-Konzept: ihnen ist verbaler Dialog in mehr konkreten Zusammenhängen möglich. Wieder andere können „nur“ nicht sprechen, jedoch altersentsprechend denken und formulieren.

Inhalte und Methoden unterscheiden sich auch in Abhängigkeit davon, ob mit Kindern oder Jugendlichen bzw. Erwachsenen gearbeitet wird und ob es sich um Menschen handelt, deren Beeinträchtigung von Geburt an besteht oder ob die Kommunikationsprobleme durch Krankheit oder Unfall verursacht sind.

Ein weiteres Kriterium für die Zugeweisen ist die Organisationsform: Wird im Einzelkontakt oder in Gruppen gearbeitet? Und: Wie werden Bezugspersonen mit einbezogen, damit das Erlernte auch in den Alltag übertragen werden kann?

Anhand exemplarischer Beispiele möchten wir die oben beschriebenen Unterschiede deutlich machen, Videobeispiele erläutern und mit den Teilnehmern Methoden erproben.

Die Fortbildung kann sich weitgehend nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer richten, die dafür im Vorfeld Wünsche angeben können. Anhand von vorher eingeschickten Video-Aufnahmen der Teilnehmer können Einzelfallanalysen bearbeitet werden.

Zielgruppe: Menschen, die mit den oben beschriebenen Personen arbeiten und die bereits an einem Einführungs-Zertifikats-Kurs nach ISAAC-Standard teilgenommen haben

Ziele der Veranstaltung: Orientiert an unterschiedlichen kommunikativen Kompetenzen sogenannter „nicht-sprechender“ Menschen sowie an dem Interventionsmodell COCP mit seinen Partnerstrategien werden Möglichkeiten erarbeitet, auf verschiedenen Niveaustufen UK-Interventionen strukturiert zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Fallbeispiele aus dem Teilnehmerkreis bilden eine wichtige Grundlage für diese Arbeit.

Teilnahmevoraussetzungen: Da dieser Kurs ein Aufbaukurs nach ISAAC-Standard ist, wird die Teilnahme an einem Einführungskurs vorausgesetzt.

Bitte vermerken Sie bei der Anmeldung, welchen Einführungskurs Sie wann und bei wem besucht haben. Sollte ein Teilnehmer diese Vorgabe nicht erfüllen, kann ihm lediglich eine Teilnahmebescheinigung und **kein** Zertifikat ausgestellt werden. Das Zertifikat wird Ihnen durch die Referentinnen ausgehändigt und ist im Tagungsbeitrag enthalten.



Miriam Thiemann ist akademische Sprachtherapeutin und seit 2003 autorisierte ISAAC-Referentin. Sie arbeitet in einem Familienzentrum/ einer integrativen Kindertagesstätte in Bochum. Im Wintersemester 2004/05 war sie als Lehrbeauftragte an der Universität Dortmund tätig. Frau Thiemann ist Kursleiterin für Babyzeichensprache/Zwergensprache. Sie arbeitet in mehreren UK- Arbeitskreisen mit.

Stefan Warych

Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, LRS bei Vorschul- und Schulkindern – ein Überblick über Diagnostik und Therapie



Stefan Warych absolvierte eine Ausbildung zum Logopäden an der LLA Rheine (NRW) und arbeitete langjährig in logopädischer Angestellten-tätigkeit in einer phoniatrich-pädaudiologischen Arztpraxis in Münster. Vielfältige qualifizierende Fort- und Weiterbildungen im Bereich LRS, Lerntherapie, Seminargestaltung und Supervision.

Logopädische Leitungsfunktion in phoniatrich-pädaudiologischer Arztpraxis, seit 2004 freiberufliche Tätigkeit in eigener Praxis für Logopädie/ Lerntherapie.

Dozententätigkeit im Bereich AVWS und LRS an verschiedenen Fortbildungsinstituten und Lehranstalten für Logopädie, seit 2008 Veranstalter von Fortbildungen als Institutsleiter des Fortbildungsinstituts für integrative Fortbildung in Münster.

Dauer: Fr.: 14.00 – 19.00 Uhr · Sa.: 9.00 – 16.15 Uhr

Tagungsbeitrag: € 140,-

Ermäßigt € 125,-

Nichtmitglieder € 175,-

Fortbildungspunkte: 14

Inhalte der Veranstaltung: Das Seminar gibt einen praxisbezogenen Überblick über die Diagnostik und Therapie von auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen und die Zusammenhänge zur Entstehung von Lese- und Schreibschwächen. Neben den theoretischen Grundlagen in den Bereichen AVWS und LRS wird vor allem für den Praxisalltag relevantes Diagnostik-, Praxis-, Konzept- und Materialwissen vermittelt. Es wird keine spezielle Therapiemethode unterrichtet, sondern ein differenzierter Überblick über gängiges und sinnvolles Diagnostik-, Konzept- und Materialangebot vermittelt. Überblick:

- Vorstellung und angeleitete Durchführung sinnvoller, z.T. standardisierter und normierter Verfahren in den Bereichen AVWS und LRS (darunter PET, HVS, BISC, H-LAD, BAKO, BLDT, HSP, HLP, SRLP, etc; richtet sich auch nach den Wünschen und Vorerfahrungen der Teilnehmer/innen)
- Auswertung und Interpretation von Testergebnissen und Individualschreibungen
- Konsequenzen für die Therapie, Therapieaufbau
- Fallbeispiele (gerne auch mitgebrachte Falldarstellungen und Schreibbeispiele von Patienten der Teilnehmer/innen!)
- Vorstellung von Förderansätzen und sinnvollen Materialien zur Förderung des Schriftspracherwerbs

Zielgruppe: akademische Sprachtherapeuten/innen, Sprachheilpädagogen/innen, Logopäden/innen

Ziele der Veranstaltung: Am Ende des Kurses sind Sie in der Lage

- eine gezielte Anamnese durchzuführen und Therapieplanung zu erstellen
- standardisierte Testverfahren zur Prüfung der auditiven Wahrnehmungsleistungen für Vorschul- und Schulkinder durchzuführen, auszuwerten und zu interpretieren
- standardisierte Schreibproben durchzuführen und auszuwerten sowie Individualschreibungen nach Fehlerarten zu klassifizieren
- eine differenzierte Elternberatung zu den Themen AVWS und LRS aufzubauen
- Zusammenhänge zwischen auditiven Wahrnehmungseinschränkungen und Schreibfehlern zu erkennen
- auditive Teilleistungen einzuschätzen und eine Therapie für gestörte Teilleistungen zu planen
- verschiedene Förderansätze und Materialien zu den Themen AVWS und LRS einzuschätzen und einzusetzen

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Alle Veranstaltungstermine 2014 im Überblick

A) Qualifikation Sprache

Nr.	Termin	Ort	Referent	Titel
A1-Q/2014	07./08.02.2014	Köln	Dieter Schönhals	Qualifikation Sprache – Grundlagen

B) Qualifikationsveranstaltungen für Einsteiger

Nr.	Termin	Ort	Referent	Titel
B1/2014	01.02.2014	Köln	Angelika Schindler	Gestörter Schriftspracherwerb
B2/2014	15.03.2014	Köln	Dr. Nicole Ramacher-Faasen	Interventionen bei Lernstörungen
B3/2014	29.03.2014	Köln	Dr. Stephanie Riehemann, Melanie Köhn	Ideenwerkstatt: Anfangsunterricht Deutsch
B4/2014	29./30.08.2014	Köln	Friedhelm Schorn	Förderdiagnostische Grundlagen
B5/2014	05./06.09.2014	Köln	Michael Jentjens, Bianca Zippel	Modul 1: Asperger Syndrom verstehen! Modul 2: Asperger Syndrom vertiefen!
B6/2014	12.09.2014	Köln	Ulf Grebe	Trotz allem Rechnen lernen! Dyskalkulie und die Wege aus dem Mathe-Frust

C) Inklusion

Nr.	Termin	Ort	Referent	Titel
C1/2014	18.01.2014	Köln	Theo Schaus u. a.	Beispiele inklusiver schulischer Förderung von Kindern mit Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt Sprache
C2/2014	24.10.2014	Köln	Dr. Andreas Mayer	Sprachförderlicher Unterricht unter inklusiven Bedingungen

D) Fortbildungen

Nr.	Termin	Ort	Referent	Titel
D1/2014	08.02.2014	Köln	Dr. Anja Schröder	Erzählen – ein Kinderspiel? Erfassung und Förderung interaktiver Erzählfähigkeiten als Aufgabe für die Sprachtherapie und Sprachförderung!
D2/2014	14./15.02.2014	Köln	Ursula Franke, Frederik Pfeiffer	Einführung Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und Vorstellung der Methoden PECS und TEACCH
D3/2014	22.02.2014	Köln	Dr. Anne Schulte- Mäter	Verbale Entwicklungsdyspraxie: Diagnostik und Therapie nach VEDIT
D4/2014	08.03.2014	Köln	Kerstin Bahrfeck-Wichitill	Selektiver Mutismus in der Schule
D5/2014	09./10.05.2014	Köln	Birgit Appelbaum	Gebärden in der Kommunikationsförderung/Sprachtherapie – eine Brücke zur Lautsprache!
D6/2014	10.05.2014	Köln	Heiko Seiffert	Spiele für eine kooperative Grammatikförderung
D7/2014	16./17.05.2014	Köln	Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch	Der Wortschatzsammler – Lexikalische Strategietherapie für Vorschul- und Schulkinder
D8/2014	24.05.2014	Köln	Dr. Damir Lovric	Gehirn und Lernen
D9/2014	13./14.06.2014	Köln	Susanne Dierker, Carolin Garbe, Martin Almon	Unterstützte Kommunikation (Einführungskurs nach ISAAC – Standard)
D10/2014	14.06.2014	Köln	Heiko Seiffert	Methodische Aspekte der spezifischen Sprachförderung im Sach- und Fachunterricht
D11/2014	28.06.2014	Köln	Dr. Stephan Sallat, Dr. Markus Spreer	Pragmatisch-kommunikative Auffälligkeiten erkennen und in Schule und Unterricht gezielt fördern
D12/2014	19./20.09.2014 (Teil 1) 07./08.11.2014 (Teil 2)	Köln	Dr. Wiebke Scharff – Rethfeldt	Mehrsprachigkeit – sprachtherapeutische Intervention bei mehrsprachigen Kindern unterschiedlicher Erstsprachen und mit Migrationshintergrund (Teil 1 und Teil 2)
D13/2014	24./25.10.2014	Köln	Nadine Diekmann, Miriam Thiemann	Methodisch-didaktische Aspekte innerhalb der Unterstützten Kommunikation – Lernen mit unterstützenden Formen (Zertifikats-Aufbaukurs nach ISAAC-Standard)
D14/2014	14./15.11.2014	Köln	Stefan Warych	Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen und LRS bei Vorschul-/Schulkindern – ein Überblick über Diagnostik und Therapie

Werbung in eigener Sache

Bitte beachten Sie folgende mögliche Ermäßigungen bei den Veranstaltungen in 2013:

- Wenn Sie innerhalb von drei aufeinander folgenden Kalenderjahren an fünf Veranstaltungen der dgs-LG Rheinland teilnehmen, gewähren wir Ihnen einen **Treuebonus von 50,- Euro** (gilt nur für dgs-Mitglieder).
Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich diese fünf Veranstaltungen gesondert bescheinigen zu lassen, um sie z.B. bei Bewerbungen, vorlegen zu können.
Die Veranstaltungen wählen Sie aus, wir formulieren ein aussagekräftiges Schriftstück, nachdem Sie die (originalen) Teilnahmebestätigungen bei der Referentin für Fortbildungen eingereicht haben.
- **Kolleginnen und Kollegen** aus einer Institution, die gemeinsam eine Veranstaltung besuchen möchten, richten Ihre Anfrage bzgl. eines ermäßigten Festpreises bitte ebenfalls an die Referentin für Fortbildungen (**gilt ab 3 Personen**, gilt nur für dgs-Mitglieder). Bitte geben Sie dies möglichst bei der Anmeldung an.
- Bei Beantragung eines **Bildungsschecks** halbieren sich die Veranstaltungskosten.
Informationen zum Bildungsscheck des Landes NRW finden Sie unter www.bildungsscheck.nrw.de oder www.weiterbildungsberatung-nrw.de. Bitte senden Sie den ausgefüllten Bildungsscheck mit Ihrer Anmeldung an die Referentin für Fortbildungen.
- **Achtung:** Es ist nicht möglich, mehrere Ermäßigungen für eine Veranstaltung zu erhalten.

Zusatzinformationen zur Anmeldung

- **Alle** Rückmeldungen zu Ihrer Anmeldung gehen Ihnen per Mail zu, denn das spart der dgs-LG Rheinland Kosten. Sie bekommen zunächst zeitnah eine Mitteilung, dass Ihre Anmeldung angekommen ist. Mit dem Erhalt der Rechnung entsteht die Verpflichtung zur Zahlung von Teilnahmegebühren. Bitte überweisen Sie die Gebühren bis zu dem in der Rechnung genannten Termin (ca. vier Wochen vor Beginn der Veranstaltung). Bei verspätetem Gebühreneingang fallen zusätzliche Kosten in Höhe von 10,- Euro an.
Bitte schauen Sie regelmäßig in Ihren Mail-Postkasten ☺

Anmeldung

Eine **Online-Anmeldung** ist unter www.dgs-rheinland.de/fortbildungen/anmelden bequem möglich.

Oder schicken Sie dieses Formular an:

Referentin für Fortbildungen Birgit Appelbaum, Maria-Juchacz-Straße 24, 47445 Moers,
Tel./Fax: 02841 – 44197, Mobil: 0176 – 290 304 91, Email: fortbildungen@dgs-rheinland.de
Herzlichen Dank!

Name	Vorname
Straße	
PLZ/Ort	
Telefon/Fax/Handy	
E-Mail	dgs-Mitgliedsnummer
Hiermit melde ich mich verbindlich für diese Veranstaltung an:	
Nr.:	
Ich arbeite in folgender Institution:	
<input type="checkbox"/> Freie Praxis <input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Klinik <input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Berufsbezeichnung	

Wichtige Informationen:

- Sie erhalten so schnell wie möglich Detailangaben zur Veranstaltung und verpflichten sich, die Teilnahmegebühren bis zu dem angegebenen Termin zu überweisen. Gebühren können nur dann erstattet werden, wenn ein Ersatzteilnehmer gefunden wird.
- Bei Absagen ab 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn ist eine Bearbeitungsgebühr von pauschal € 10,- an die dgs-Rheinland, bei Absagen ab 4 Wochen oder kurzfristiger vor Veranstaltungsbeginn ist die volle Teilnahmegebühr zu entrichten. Wird der Seminarplatz an eine dritte Person übertragen, entstehen keine Kosten.
- Sollten Sie nicht am Seminar teilnehmen können, informieren Sie bitte umgehend schriftlich die Referentin für Fortbildungen.
- Bei Ausfall einer Veranstaltung erhalten Sie zeitnah den ggf. bereits gezahlten Tagungsbeitrag zurück. Für weitere Ausfallkosten kann die dgs nicht aufkommen.
- Der ermäßigte Beitrag für Studierende und Referendare kann nur bei Vorlage (Kopie) eines entsprechenden Nachweises und nur für dgs-Mitglieder gewährt werden.
- Ich bin damit einverstanden, dass meine Anschrift und Telefonnummer zum Zwecke der Bildung von Fahrgemeinschaften anderen Teilnehmern (auf telefonische Nachfrage) mitgeteilt wird (ggf. bitte streichen).

Ort/Datum	Unterschrift
-----------	--------------

Ihre Ansprechpartner

im Vorstand der dgs-Landesgruppe Rheinland

1. Vorsitzender → H.-Theo Schaus · Propsteistr. 78 · 45239 Essen
Tel.: 02 01/40 42 63 · Fax: 02 01/177 55 82 · E-Mail: schaus@dgs-rheinland.de

2. Vorsitzende → Leonie Mainka · E-Mail: mainka@sinn-macht-sprache.de

Geschäftsführerin → Heidi Kittner · E-Mail: geschaeftsstelle@dgs-rheinland.de

Schriftführerin → Corina Gawel · E-Mail: gawel@dgs-rheinland.de

Referentin für Fortbildung

→ Birgit Appelbaum · Maria-Juchacz-Str. 24, 47445 Moers
Tel./Fax: 0 28 41/ 4 41 97 · Mobil: 01 76 / 29 03 04 91
E-Mail: fortbildungen@dgs-rheinland.de · birgit.appelbaum@cityweb.de

Referent für Internetpräsenz

→ Norbert Bahn · Tel. 0 21 1/280 70 63 · E-Mail: norbert.bahn@lvr.de

Referent für außerschulische Sprachtherapie

→ Dieter Schönhals · E-Mail: schoenhals@dgs-rheinland.de

Beiratsmitglieder

- Dr. Reiner Bahr · LVR-Wilhelm-Körber-Schule · Franz-Arens-Str. 1 · 45139 Essen
Tel.: 02 01/280 30-130 · E-Mail: Reiner.Bahr@lvr.de
- Birgit Bastian · E-Mail: bastian@dgs-rheinland.de
- Ellen Bastians · E-Mail: ellen.bastians@koeln.de
- Theo Borbonus · Guts-Muths-Weg 28 · 45136 Essen
E-Mail: borbonus@dgs-rheinland.de
- Barbara Städtler · E-Mail: staedtler@dgs-rheinland.de
- Heinrich Wild-Matejka · E-Mail: wild-matejka@dgs-rheinland.de

Studentische Vertreterinnen

- Lana Lenzian · E-Mail: Lenzian@dgs-rheinland.de
- Anna Wierwille · E-Mail: annawierwille@arcor.de

LAA-Vertreterin

- Marike Schoenmakers · E-Mail: schoenmakers@dgs-rheinland.de

Geschäftsstelle

Bahnstr. 50, 42781 Haan-Gruiten
Tel.: 0 21 04 - 95 24 23 6 (AB) · Fax: 0 21 04 - 95 24 26 8
E-Mail: geschaeftsstelle@dgs-rheinland.de · www.dgs-rheinland.de